

4. Bibliographie der Schriften

In: A.H. Francke, Sonn= und Fest=Tags=Predigten. Halle, Waisenhaus 1724. S. 443-469.

Das Ackerwerck GOTTES. [Predigt] Am Sonntage Sexagesima. (Gehalten in Öttingen, Anno 1718.)

Francke, August Hermann

1724

[Vorrede]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Am Sonntage Sexagesima.

(Gehalten in Vettingen, Anno 1718.)

Das Ackerwerck **W E I S S E N**.

Die Gnade unsers HERRN JESU CHRISTI walte über uns in Zeit und Ewigkeit. Amen!



Eliebte in Christo JESU, Als der erste Mensch, den GOTT nach seinem Ebenbilde erschaffen hatte, diesem seinem Schöpfer ungehorsam worden, und in Sünde, folglich unter das Gericht des gerechten GOTTES gefallen war, so hieß es: Verflucht sey der Acker um deinet willen; Dornen und Disteln soll er dir tragen. 1 B. Mos. 3, 17. 18. Wenn diese Drohung GOTTES an dem natürlichen Acker erfüllet worden; also hat sichs auch gar bald gefunden, daß nicht allein die Erde, sondern auch der Mensch, der aus Erden gemacht ist, und der Acker seines Herzens durch die Sünde verderbet und vergiftet worden. Daher denn schon 1 B. Mos. 6, 5. darüber geklaget wird, daß der Menschen Bosheit groß sey auf Erden, und alles Tichten und Trachten ihres Herzens nur böse sey immerdar, oder, wie es Cap. 8, 21. ausgesprochen wird, von Jugend auf. So trug denn nun dieser Acker des menschlichen Herzens hinfort dem HERRN nicht mehr gute, angenehme und liebliche Früchte der Gerechtigkeit, sondern Disteln und Dornen der Sünden und Laster. Darum auch kein Wunder ist, daß es GOTT gereuet, (wie es die Schrift menschlicher Weise also ausdrucket 1 B. Mos. 6, 6.) daß er den Menschen gemacht.

Nichts desto weniger aber war doch in dem ewigen Liebes-Rath GOTTES beschlossen, daß denen armen in Sünde gefallenen Menschen durch Christum, den gesegneten Weibes-Samen, welcher gleich nach dem Fall verheissen worden, 1 B. Mos. 3, 15. wiederum geholfen werden sollte, indem derselbe der höllischen Schlange, die den Menschen zur Sünde verführet und in den Tod hinein gestürzet hatte, den Kopf zertreten, und dann auch den harten, wilden und verfluchten Acker des menschlichen Herzens zurecht bringen und segnen sollte, damit er dem HERRN seinem GOTT, wie sichs gebührete, wieder angenehme Früchte tragen könnte.

Zu dem Ende ist denn nun unser Heyland Jesus Christus in die Welt gekommen uns zu segnen, daß ein ieglicher sich bekehre von seiner Bosheit.

heit. Ap. Gesch. 3, 26. Um deswillen hat er das theure Werck der Erlösung am Stamme des Creuzes vollbracht, ist wieder auferstanden von den Todten, gen Himmel gefahren, hat seinen Heiligen Geist herab gesandt, und das Wort des Heyls, das uns bekehren und ewig selig machen soll, unter uns aufgerichtet, und dasselbe erstlich durch den Dienst seiner Apostel, und hernach derer, welche in den folgenden Zeiten das Wort des Evangelii vorgetragen haben, verkündigen lassen, daß also durch das Lehr- und Predigt-Amte dieser Acker, nemlich das menschliche Herz, von Zeit zu Zeit wieder gebauet und gebessert, und endlich zu einem Garten und Paradiese Gottes gemacht werden möchte. Darum hat er auch verheissen, allen, die ihn darum bitten würden, seinen Heiligen Geist zu geben, auf daß die Herzen, die vorhin ein dürres Land und wüste Einöde gewesen, nun ein guter Acker, ja ein gewässerter Garten werden könnten, dem es, nach Jes. 58, II. niemals an Wasser fehlet.

Da es nun durch göttliche Fügung geschieht, daß auch ich, der ich sonst an einem andern Orte dem Lehr-Amte in der Evangelischen Kirche vorstehe, an diesem heutigen Tage euch das heylsame Wort Christi verkündigen, und an euren Herzen, so viel eurer hier zugegen sind, als an einem Acker Gottes arbeiten soll; so lasset uns, da wir auf beyden Seiten erkennen müssen, wie untüchtig wir seyn, ich zum lehren, und ihr zum hören, mit einander Gott demüthiglich ansehen, daß er uns das Licht seines Geistes, und andächtige, aufmercksame, bußfertige und gläubige Herzen geben wolle, damit das Wort recht geredet und auch heylsamlich angewendet werden möge. Hierum lasset uns ihn bitten in dem Gebet eines gläubigen Vater Unfers 2c.

TEXTVS.

Luc. VIII, 4--18.

DA nun viel Volcks bey einander war, und aus den Städren zu ihm eilten, sprach er durch ein Gleichniß: Es ging ein Säemann aus zu säen seinen Samen; Und indem er säete, fiel etliches an den Weg, und ward vertrreten, und die Vögel unter dem Himmel frassens auf. Und etliches fiel auf den Fels, und da es aufging, verdorrte es, darum, daß es nicht Saft hatte. Und etliches fiel mitten unter die Dornen, und die Dornen gingen mit auf, und erstickens. Und etliches fiel auf ein gut Land, und es ging auf, und trug hundertsältige Frucht. Da er das sagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre. Es fragten ihn aber seine Jünger, und sprachen: Was diese Gleichniß wäre? Er aber sprach: Euch ist gegeben zu wissen das Geheimniß des Reichs Gottes; den andern